

# Wer könnte mich beraten?



## Aufgabe 1

Suche dir einen Partner. Führt nun beide eine Befragung bei euren Mitschülern durch. Notiert die Antworten auf folgende Frage:

**Wenn du in Not geraten bist und Hilfe brauchst oder einfach etwas Wichtiges nicht allein entscheiden willst: Wen würdest du deswegen ansprechen?**

1. Gesprächspartner: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Gesprächspartner: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Gesprächspartner: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4. Gesprächspartner: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5. Gesprächspartner: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie viele Gesprächspartner holen sich in der Familie oder engen Verwandtschaft Rat und Hilfe?

\_\_\_\_\_

Wie viele Gesprächspartner holen sich lieber Rat „von außen“?

\_\_\_\_\_

## Aufgabe 2

Stelle Vermutungen darüber an, weshalb man teilweise „Berater“ aus dem familiären Umfeld und teilweise solchen „von außen“ wählt.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

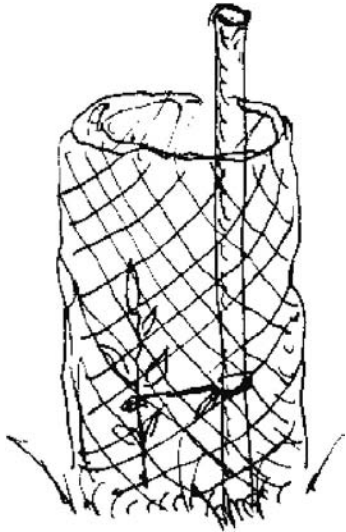
\_\_\_\_\_

**Station 7**

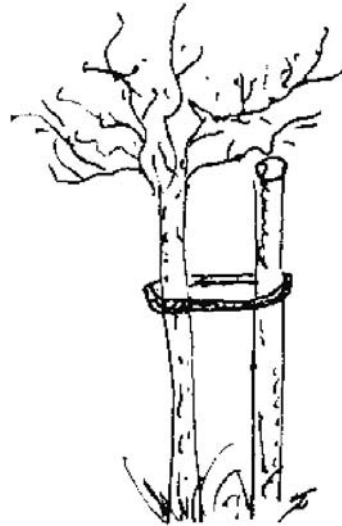
**Das Gleichnis vom  
jungen Baum**

Name: \_\_\_\_\_

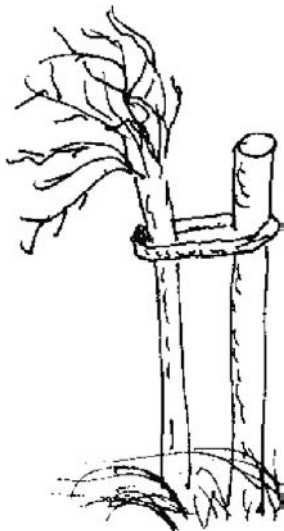
Ein Gleichnis ...



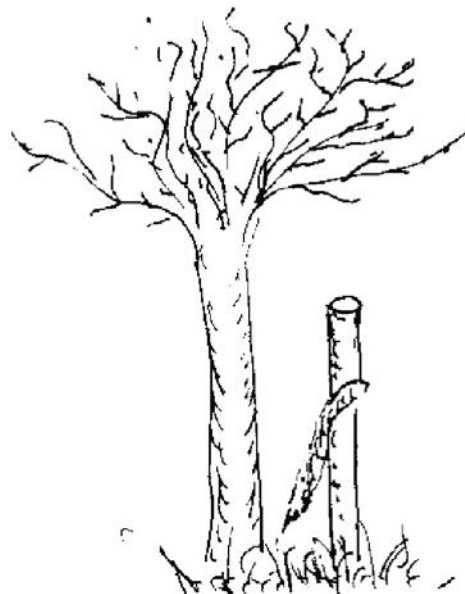
(Der Baumschössling braucht eine starke Stütze und einen Rundumschutz, um zu überleben.)



(Der junge Baum wächst ungehindert heran; die Stütze sorgt für gerades Wachstum.)



(In besonderen Situationen (Stürmen) kann die Stütze lebensrettend sein.)



(Der Baum ist selbst stark geworden und kann ohne Stütze auskommen.)

**Aufgabe**

Übertrage das Baum-Gleichnis auf die menschliche Entwicklung. Verwende dabei die Begriffe Autorität (Stütz-Ich) und Pubertät (Reifezeit).

## Die Auflehnung gegen die Autoritäten

### Aufgabe

Setze die Wörter aus dem Kasten in den Lückentext ein.

Autorität – Besseres – Demonstrationen – Glaubwürdigkeit – Gottheiten – Haare – Herrschaftsstrukturen – Protest – Universitäten

#### Ein Achtundsechziger berichtet:

Damals waren wir Studentinnen und Studenten sehr wach.

Gerade an den \_\_\_\_\_ hatten wir den

Verdacht, dass unsere Hochschullehrer, die sich manchmal

benahmen wie kleine \_\_\_\_\_, ihre Autorität

missbrauchten oder sie sich nur angemaßt hätten. Wir hinter-

fragten die Rolle der Universitätslehrer. Jeder musste sich auf

seine \_\_\_\_\_ und auf seine wissen-

schaftliche Kompetenz hin überprüfen lassen. „Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren“ war

ein Spruchband, das damals bei studentischen \_\_\_\_\_ auftauchte.

Niemand sollte nur aufgrund seiner Stellung Autorität genießen, sondern er sollte in seinem

wissenschaftlichen Fach eine wirkliche \_\_\_\_\_ sein. Damals schlugen

sogar einige Studenten vor, die Professoren mit „Du“ anzureden, damit sie nicht auf die Idee kämen,

sich für etwas \_\_\_\_\_ als die Studenten zu halten.

Viele waren auch politisch sehr aktiv. Sie meinten, einen linksgerichteten Umsturz herbeiführen zu

müssen. Die größere Anzahl der Studenten – so habe ich das zumindest beobachten können – war

aber hauptsächlich an einem \_\_\_\_\_ gegen die alten

\_\_\_\_\_ der Universitäten und der Schulen interessiert.

Als äußeres Zeichen unserer Protesthaltung ließen wir uns lange \_\_\_\_\_ und

Bärte wachsen.

